



Au cœur de la forêt

Schweizerischer Forstverein
Société forestière suisse
Società forestale svizzera

Medienmitteilung

300 Jahre Nachhaltigkeit: Jahresversammlung 2013 des Schweizerischen Forstvereins in Andermatt

(Andermatt, 22. August 2013/AB, BA) Die 170. Jahresversammlung des Schweizerischen Forstvereins (SFV), die am 22./23. August 2013 in Andermatt über die Bühne geht, steht unter dem Motto «300 Jahre Nachhaltigkeit». Dabei setzten sich die rund 120 anwesenden Waldfachleute im Rahmen des Seminars vom 22. August mit der Frage auseinander, was wir aus drei Jahrhunderten Nachhaltigkeit im Wald lernen können. Im Rahmen von Exkursionen, die der Forstdienst des gastgebenden Kantons Uri organisiert, wird morgen Freitag das Thema vor Ort vertieft.

Nachhaltigkeit – ein Jubiläum

Auslöser für das diesjährige Seminarthema ist das 300-Jahr-Jubiläum des Begriffes «Nachhaltigkeit». Bei Hans Carl von Carlowitz tauchte dieser Begriff 1713 erstmals auf:

«...Wird derhalben die grösste Kunst, Wissenschaft, Fleiss und Einrichtung hiesiger Lande darinnen beruhen, wie eine sothane Conservation und Anbau des Holzes anzustellen, dass es eine continuiertliche beständige und nachhaltende Nutzung gebe, weiln es eine unentbehrliche Sache ist, ohne welche das Land in seinem Esse nicht bleiben mag.»

Die Erkenntnis, dass ein nachhaltiger Umgang mit dem Wald für das Esse (Dasein) des Landes existentiell ist, lässt sich kaum an einem Ort eindrücklicher zeigen als in Uri. Bereits im 14. Jahrhundert, lange vor dem Werk von Carlowitz, erliessen die Urner Bannbriefe für ihre wichtigsten Schutzwälder mit dem Ziel, diese auch für kommende Generationen zu erhalten. Die Bedeutung dieser Schutzwälder untermauert auch Friedrich Schiller im Telldrama: «So ist's, und die Lawinen hätten längst den Flecken Altdorf unter ihrer Last verschüttet, wenn der Wald dort oben nicht als eine Landwehr sich dagegen stellte.»

Vor diesem Hintergrund widmete sich das Seminar zwei Fragen, einerseits rückblickend: Welche Spuren haben Begriff und Begriffsverständnis im Wald hinterlassen und was waren die Erfolgsfaktoren? Andererseits vorausschauend: Wie sehen die Schweizer Waldfachleute die Nachhaltigkeit heute und was sind die damit verbundenen grössten Herausforderungen für die zukünftige nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder?

Nach der Begrüssung durch Regierungsrat Beat Arnold (Abbildung 1), Sicherheitsdirektor des Kantons Uri, wurde mithilfe zweier Inputreferate ins Tagungsthema eingestiegen: Dr. Martin Stuber vom Historischen Institut der Universität Bern widmete sich der Geschichte

des Begriffes und dessen Umsetzung in der Schweizer Praxis. Anhand von zahlreichen Zitaten und Beispielen beschrieb er den speziellen helvetischen Nachhaltigkeitsweg; in welchem im Gegensatz zu den umliegenden Ländern die Nutzungsbedürfnisse der ländlichen Bevölkerung nicht ausgegrenzt, sondern integriert wurden.

Dr. Daniel Wachter, Leiter der Sektion Nachhaltige Entwicklung des Bundesamtes für Raumentwicklung, gab daran anschliessend einen umfassenden Überblick über den aktuellen Stand der Diskussion und die massgebenden zukunftsprägenden Denkmodelle der Nachhaltigkeit. Er zeigte, dass das heutige, international gültige Nachhaltigkeitsverständnis in den 1970er-Jahren entstanden ist mit den Beiträgen des Club of Rome, dem Uno-Weltgipfel in Rio und den Agenda-21-Prozessen. Heute wird der politische Diskurs allerdings durch zwei neue Trends geprägt: einerseits die Reduktion auf die «grüne Wirtschaft» und andererseits die neue Gewichtung der planetarischen Grenzen.

Wie beurteilen die Forstleute die aktuelle Situation bezüglich Nachhaltigkeit der Waldnutzung?

Im Vorfeld der Versammlung wurde eine Umfrage bei den Teilnehmenden (Abbildung 2) durchgeführt. Auf die Frage «Ist heute die Nachhaltigkeit der Waldnutzung sichergestellt?» waren 13% der Befragten der Meinung, dass dies vollständig der Fall sei, 50% gaben an, dies sei grösstenteils so und 37% der Teilnehmenden meinten, dies sei lediglich teilweise der Fall.

In den Workshops wurden die Ergebnisse der Umfrage vertieft und daraus Folgerungen für die künftige Walderhaltungs- und Waldbewirtschaftungspolitik gezogen. Aufgrund der geführten Diskussionen wurde der Handlungsbedarf eingeschätzt und Massnahmenvorschläge erarbeitet, welche von der Bildungs- und Walderhaltungspolitik über Handlungsfelder im Bereich Forstorganisation, Jagd und Nutzungsregelungen bis hin zur Raumplanung und Regionalentwicklung reichten.

Mitgliederversammlung: zwei neue Vorstandsmitglieder gewählt

Als Ersatz für die zurücktretenden Vorstandsmitglieder Pierre Mollet und Astrid Schwyter wählte die Mitgliederversammlung Caroline Heiri und Elias Kurt neu in den Vorstand (Abbildung 3). Beide sind diplomierte Forstingenieure ETH. Elias Kurt, welcher bei Kaufmann & Bader GmbH arbeitet, übernimmt das Ressort Finanzen, Caroline Heiri von der Eidgenössischen Forschungsanstalt WSL das Ressort Wissenschaft.

An der Mitgliederversammlung konnte auch die designierte Geschäftsführerin des Schweizerischen Forstvereins präsentiert werden. Larissa Peter, dipl. Forsting. ETH, wird per 1. Januar 2014 die Geschäfte von Fredy Nipkow übernehmen, der auf diesen Zeitpunkt altershalber kürzer treten will.

Des Weiteren stimmte die Mitgliederversammlung dem Antrag des Vorstands, den Mitgliederbeitrag auf CHF 200.– zu erhöhen, zu.

Nachhaltige Wald- und Landnutzung auf den Exkursionen vertiefen

Der gastgebende Kanton Uri stellte für die Exkursionen vom Freitag, 23. August 2013 ein Programm zusammen, mit welchem sich die Bedeutung einer nachhaltigen Wald- und Landnutzung hautnah erfahren lässt. So wird beispielsweise auf einer der morgigen Exkursionen der Schutzwald ob Andermatt besucht, der dank vereinter Anstrengungen in den vergangenen rund 150 Jahren von 5 auf 150 ha erweitert werden konnte.

Fotos



Der Urner Sicherheitsdirektor Regierungsrat Beat Arnold begrüsst die Mitglieder des Schweizerischen Forstvereins zur 170. Jahresversammlung.



Die Mitglieder des Schweizerischen Forstvereins anlässlich der 170. Jahresversammlung, darunter auch der Kantonsforstmeister von Uri, Beat Annen (in der Mitte des Bildes).



Die zurückgetretenen (oben; Astrid Schwyter und Pierre Mollet) und neu gewählten Vorstandsmitglieder (unten; Elias Kurt und Caroline Heiri) des Schweizerischen Forstvereins.

Die Fotos dürfen im Zusammenhang mit dieser Medienmitteilung weiterverwendet werden. Sie können in hoher Auflösung bei Barbara Allgaier Leuch (barbara.allgaier@forstverein.ch) bezogen werden.

Weitere Auskünfte

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen gerne zur Verfügung:

Jean Rosset, Präsident des SFV: Tel. 079 770 68 92

Barbara Allgaier Leuch, Mitglied des Vorstands des SFV, Tel. 076 417 23 40

Schweizerischer Forstverein

Der Schweizerische Forstverein (SFV) setzt sich seit seiner Gründung im Jahr 1843 für die Erhaltung des Waldes und seiner Leistungen ein, damit auch künftige Generationen ihn vielfältig nutzen können. Die Mitgliedschaft beim SFV steht allen interessierten Waldfachleuten offen. Der Verein zählt 900 Mitglieder.

Die Jahresversammlung mit Seminar, Mitgliederversammlung, Abendprogramm und Exkursionen wurde vom SFV und dem gastgebenden Kanton Uri gemeinsam organisiert.